lichen näher zusammenrückt u: namentlich die Selbstlaute voller, breiter ertönen läßt. Dazu kommt noch, daß sie mehrere in der Schriftsprache nicht vorkommende, daher auch durch keine Buchstaben bezeichnete Laute hat. Geht man nun auf die Lautlehre über, so stellt sich heraus, daß ein u: derselbe Laut des Hochdeutschen in der schwäbischen Mundart eine vielfache Aussprache erleidet.

Der Vokal a, kurz, in hochbetonter Silbe bleibt a in den Wörtern: arm, acker, alter, alt, arg, bad, farb, fass, katz, kraft, salz, smalz, wald, warm. – Oft wird dieser Vokal lang ausgesprochen, wie bâl (Ball) gsnâder (Geschnatter) gâta, (Garten) mâder, (Marder) swâz (schwarz) wâchtl (Wachtel). Dieser Vokal wird ãe: z. B. dãn (Tanne) wãnns (Wanne). – Bei manchen Wörtern lautet der Vokal a = e (ẽ): epfl (Apfel) gkett (gehabt) kẽmet (Kamin) verbrẽnt (verbrannt) kẽnt (gekannt). – a verwandelt sich in ä: z. B. wäse (waschen), es wird ô: z. B. jômer (Jammer).

Der Vokal e kurz in hochbetonter Sylbe bleibt e: z. B. bett, deke, verderba (verderben) kessl (Kessel) weka (weken) wetta (wetten) sperra (sperren). Das kurze ë bleibt ë, wie in den Wörtern wëlt (Welt) dëller (Teller) këak (kek) spëak (Speck) stërba (sterben.)

oder es wird ê: z. B. kêz / Kerze / mêz / März /
gêt / Gerte / fêttig / fertig /; bei manchen Wörtern
verwandelt sich letzteres in ê, z. B. rêtig / Rettig /.
Oft lautet e = ẽ, wie bei hẽmet / Hemd /, oder es,
wie bei fenster / Fenster /. — Das kurze ë lautet
manchmal wie ẽs: z. B. gsẽs / geschehen / gsẽs / gesehen /,
oder auch wie äa: knäacht / Knecht / stäans / Stern /
gäal / gelb / gäan / gern / wäatig / Werktag /.
ẽ wird auch i: britt / Brett / sprich / spreche /
verdirb / verderbe /. Bei manchen Wörtern
fällt es aus, wie bei gswätz / Geschwätz /,
gsãng / Gesang / gmõit / gemeint /. e wird auch äa:
däags / Degen / fäader / Feder / läadr / Leder /
läabs / Leben / swäafl / Schwefel / säags / Segen /.
Das kurze i in hochbetonter Silbe bleibt i in
den Wörtern birk, blitz, biss, bist, dis, fis,
gift, gwitter, hitz, krist, list, mist, milch,
sitz. Es lautet wie ẽ in den Wörtern: kẽnd
/ Kind / brẽngs / bringen / bẽnds / binden /
blẽnd / blind / dẽnte / Tinte / fẽnk / Fink / stẽm
/ Stimm / spẽndl / Spindel / sẽnks / sinken /.
Es wird e: z. B. gretzs / ritzen / wird ê: z. B.
gwêcht / Gewicht / gsêcht / Gesicht / brêchts
/ berichten /. Bisweilen fällt es ganz aus, wie
in famillẽ / Familie / host / Hostie / hongh
/ Honig / lẽnẽ / Linie.
o kurz in hochbetonter Silbe lautet wie o in

bolz / Bolz / dropf / Tropf / gott / Gott / holz, kopf,
kost, gold, schloss, wird õ: in sõnne / Sonne /
sõmmer / Sommer / ô z. B. dôhter / Tochter / vol
/ voll / o wird ôa bei kôan / Korn / hôan / Horn /
dôan / Dorn / zôan / Zorn / wôat / Wort /.
o lautet = u in sust / sonst / drucks / trocken /.
Das kurze u in hochbetonter Silbe bleibt u bei
den Wörtern: butter, bukl, brust, bruch,
gurgl, fluss, kuss, luft, lust, nuster, nuss.
Es lautet = u in dust / Durst / durn / Thurm /
kuz / kurz / suz / Schurz / wust / Wurst /.
u lautet oft auch wie õ: z. B. bõnd / Bund /
brõnns / Brunnen / dõm / dum / krom / krum /
lõmpp / Lumpp / sõmpf / Sumpf / strõmpf
/ Strumpf /, wird us in den Wörtern: bus
/ Bube / brusdr / Bruder / brust / Brut /.
ä kurz in hochbetonter Sylbe lautet = ä in
bäh / Bäche / brähtig / prächtig / hälfte / Hälfte /
mähtig / mächtig / staell / Ställe / sättl / Sättel /
wäld / Wälder. — ä wird e in bek / Bäker /
epfl / Aepfel / fessr / Fässer /. ä lautet = â in
gâts / Gärten / gâtnsr / Gärtner /. u: = ê in
hetsr / härter / swëzsr / schwärzer /. — ä wird
ẽ in grẽnz / Kränze / u: a in hammern
/ Hämmern /. Es lautet wie äa in bäar / Bär /
käafsr / Käfer / säags / Säge / und ẽ = in
blôst / bläst / grôtst / geräth / slôft / schläft.

Das kurze ö lautet in betonter Silbe wie e in
freȥ (Frösch) gȥpett (Gespött) ȥllesser (Schlösser),
auch = öa in öater (Oerter) döan (Dörner)
höanr (Hörner) möatl (Mörtel). Es wird = ä
in ȥtärke (Störche). Das lange ö lautet in hoch-
betonter Sylbe wie o in grot (Kröte) u: = ê in
kêlê (Höhle).
Kurz ü in hochbetonter Silbe wird i bei birg
(Bürge) hitts (Hütte) ȥissl (Schüssel) ȥittls
(schütteln) fills (füllen) wirgs (würgen).
Es lautet = î in bîȥts (Bürste) wist (Wurst)
verkîȥs (verkürzen). = ü wird u in bruk
(Brüke), gruk (Krüke) kuhe (Küche),
muk (Müke) nuss (Nüsse). ü wird ü
in verdusts (verdürsten u: e in brells
(brüllen.)
ei in hochbetonter Silbe lautet = ei, Beil,
pfeil, reif, weich, neid. — ei wird sẽ in
lsẽm (Leim) wsẽ (Wein). ei wird õẽ in
stõẽ (Stein) bõẽ (Bein) gmõẽnd
(Gemeinde.
eu in hochbetonter Sylbe wird eu: leut
(Leute) steur (Steuern). eu lautet
in s, uir (Scheuer) nui (neu) huier
(Heuer) ruie (reuen).
au in hochbetonter Silbe wird ao in daogs
(taugen) daob (taub); au wird in = o gloffa

(gelaufen); es wird ô in sômm (Schaum).
au wird ô in bôm (Baum) drôm (Traum)
sôm (Saum.
äu = ê in bêmm (Bäume); wird ä in bläe
(Bläue) ô in drôm (träumen) u: ui in
brui (Bräuer).
b wird in manche Wörter eingeschoben: grubs
(ruhen) ribig (ruhig; fällt manchmal ganz
aus: g geist (gibst) g hêt (gehabt) haun
(haben) bus (Bube) gäal (gelb) äwerk
(Abwerg).
d bleibt d in dah, dekê (Decke) wald,
feld, bald, soldat; wird t in den Wör-
tern gelt (Geld) häat (Herd) silt (Schild);
auch lautet es = z in zeinstig (Dienstag)
d kommt hinzu bei mêndlê (Männlein)
pfêndlê (Pfännlein).
f. (v) bleibt f: flâgs (Flachs) fueter (Futter)
fäal (Fell); — wird aber pf in hampf
(Hanf) harpfs (Harfe) pflegel
(Flegel) sarpf (scharf.
g bleibt g in garb, grab, berg, zwerg,
lautet = k in slênkl (Schlingel) wêrk
(Werg). Bei manchen Wörtern kommt g
hinzu, wie bei g spass (Spaß) gretz (ritzen)
es g'smekt mir (es schmeckt mir) g'studdiert
(studiert) lefzga (Lippe.

h bleibt h in: hâs, heet, heller; wird
ḥ: z. B. gṣieḥt (geschieht); lautet wie d
in mader (Mäher). In manchen Wörtern
fällt h aus, wie bei kranket (Krankheit)
gwönst (Gewohnheit).
ch bleibt ḥ in bush, räḥns (rechnen) raḥs
(Rechnen) wird k in hekst (höchste).
ch lautet = g in âgsl (Achsel) dsẽgl (Deichsel)
bigle (Büchslein) flâgs (Flachs) wags
(Wachs) wâegsẽ (wächsern) jûsgs
(jauchzen) wâgss (wachsen).
j bleibt j: jaḥ, jûd, jâgd; lautet = g
in gâe (jäh, steil); fällt aus in Hanserg
(Hansjörg).
k lautet = k in kalb, kâtz, kopf,
kropf, kirch, pak, sak, kankl,
Kunkel; lautet = g in goller (Koller)
gutṣs (Kutsche); wird h in kalḥ,
(Kalk) baḥs (baken) baḥtrâg (Baktrog);
k wird zg in statzge (stottern); wird
gs in gagss (gakern) fällt aus in
wäatig (Werktag) Vitor (Viktoria).
l bleibt l in lãmm (Lam̄) lãm (lahm
lisd (Lied) lẽr (leer). — l kommt hinzu
bei lẽmmeritz (embritz Goldam̄er);
fällt aus du wett (du willst) i wett
(ich wollte) i sott (ich sollte.

m bleibt m, z. B. milh, mäsrs (Mähre),
nēsms (nehmen) zām (zahm); wird n:
durn (Thurm) konnst (komst; wird hinzuge-
setzt bei Kettum (Kette);
n bleibt n in nāss (Nase) nādl (Nadel)
nudl (Nudel) wānne (Wanne) sānd
(Sand) hand (Hand).
p bleibt p in Peter, paht, kapps (Kappe)
rapp, galopp, wird b in beh (Pech) budl
(Pudel) bosse (Possen) belz (Pelz) butze
putzen, bost (Post) abostel, (Apostel)
balme (Palme) zabls (zappeln); lautet
= g in gamps (pumpen) gāmpbrāns
(Pumpbrunnen.) Wird eingeschoben bei:
āmpsl (Amsel) sempsss (Gesims).
r bleibt r in rād (Rad) rāt (Rath
risbr (Rüben) ser (Scheere), lautet = l
in balbesrs (barbieren) zāndl (Zunder);
es komt hinzu bei davor (davor) fällt
aber aus bei: hāz (Harz) swāz (schwarz)
stānne (Stern) gāan (gern) gān (Garn)
kēz (Kerze) mēz (März) hēt (hart)
wāat (Wort) āat (Ort) wūst (Wurst)
būst (Bursch) wūz (Wurz) dūst
(Durst) māatl (Mörtel) fist (Fürst)
g' wēz (Gewürz) Mate (Martin)

ʂ bleibt s: salz, hals, läass / lesen /
rêise / reisen /.
s wird ʂ in haspl / Haspel / wüst
/ Wurst / bist / bist / iʂt / ist /.
ss lautet ss in grôss / groß / gwisss
/ Gewissen /; wird z in flôz / Floß /
flôzs / flößen /.
sch bleibt s: ʂnaps / Schnaps / s, nee
/ Schnee / s, nalle / Schnalle / ʂênkl
/ Schenkel / s, lukʂ / schluken / dreʂs
/ dreschen, wäʂs / waschen /.
t bleibt t in tô / Ton / batt / Bote /
sott / sollte / wett / wollte / wird d:
dâl / Thal / dohter / Tochter / déller,
/ Teller / daʂs / Tasche / deifl / Teufel /
dâg / Tag / doâ / Thau / dâel / Theil /
dîhtik / tüchtig /; lautet wie z in
hagsbuze / Hagbutten /; t kommt hinzu
bei falts / falsch / mênts / Mensch /
bûst / Bursch / wâht / Wache /;
t wird ausgelassen in prêdik
/ Predigt / iʂz / jetzt / fâsnet
/ Fasnacht / ferche, / fürchten /.
w bleibt w: warm / warm /
warm, wîs / Wiese / wein
/ Wein /; fällt aus bei zîbl

(Zwibel).

Z lautet z in zeit, zůan (Zorn) zsõ (Zaum) zům (Zaum) ranzs (Ranzen)

II. Formen.

Conjugation des Verbums geben.

Infinitiv. ges (geben).

Praes. d. Indic.	Konjunkt.
i gib	i gäab
du gsist	ds gäabist
sr gsit	sr gaab
msr gẽnd	msr gäabẽt
isr gẽnd	isr gäabẽt
sẽ gẽnd	sẽ gäabẽt.

Konditionalis.	Imperativ.
i gäb	gib
du gäbẽst	gẽnd
sr gäb	**Participium.**
msr gäbet	gäa
isr gäbet	
sẽ gäbet	

Bei der Deklination der Substantive, und zwar rückbezüglich der Mehrzahl, fällt die Endung e hinweg, wie bei bẽm (Bäume) fix (Füchse) swẽmm (Schwämme); bisweilen

leidet die Deutlichkeit hiedurch, wie z. B. bei dis, ʂtit, ʂtiw. Manche Wörter erhalten als Ersatz den Umlaut, wie däg (Tage). e wird auch s in stärks (Störche) oder w, wie in dēngw (Dinge) gebettw (Gebete) ʂtikw (Stüke). — Die Endung en bleibt durchwegs s, wie z. B. kezs (Kerzen) kettsm (Ketten). Die Endung n lautet auch s: z. B. dafls (Tafeln) ampsls (Amseln) fäadws (Federn) laetws (Leitern).

Die Endung en wird ens in mīlens (Mühlen). lautet aber w in better (Betten); sie fällt weg bei dēsn (Dornen); fält (Falten) ʂpält (Spalten) bildet der Umlaut einen Ersatz.

Die Endung er lautet durchweg w: z. B. rēdw (Räder) bīchw (Bücher), sie wie s bei beks (Bäker) u: fällt ganz ab in mā (Männer) wirm (Würmer).

Die Endung lein wird ls: z. B. häsls (Häslein). Es giebt auch Wörter, wie z. B. maks (Mücken) braks (Brücken) kraks (Krücken) wo der Umlaut ganz fehlt, während er im Hochdeutschen schon in der Einzahl vorkommt.

Fürwörter.

Bei dem Geschlechtswort ist zu beobachten, daß der bestimmte Artikel im weiblichen Geschlecht u: in der Mehrzahl (Nom. u: Accus.) vor dem Hauptworte d', vor dem Eigenschaftswort, steht dē (kurz gespr.) lautet z. B. d' mā, dē gust fruā.

Zahlwort.

Alle Grundzahlwörter mit konsonantischer Endung bekommen, wenn die gezählten Gegenstände nicht genannt werden, die Endung ē, vivrē.